

und nūwen Kirchenbuws halber [für die Neugläubigen] zu Frauenfäldt nach der heimbkunfft irer ... gesandten [Johann Jakob Tanner und Johann Heinrich Zumbrennen] erklärt und by der gegäbnen resolution nachmahls Zeverblyben entschlossen". Es sei bedauerlich, dass sich Uri nicht der Meinung der übrigen IV Orte [V Orte ausg. UR] habe anschliessen wollen. Deshalb hätten sie, bevor man das entsprechende Schreiben an Zürich abgehen lasse, ihre, [d.h. Zugs], Meinung nochmals hören wollen. Im weitern habe man auch an Uri geschrieben und dieses gebeten, sich in einer so wichtigen Sache nicht von den übrigen kath. Orten zu separieren und dem [an der Tagsatzung] ausgearbeiteten Brief an Zürich doch auch noch seine Zustimmung zu geben. Es sei nämlich nicht unbedenklich, wenn die neugl. Orte sähen, dass die kath. Orte in einer so heiklen Angelegenheit uneins seien. "Was nun in U.E. von Ury hierüber wytters Zeantwortten belieben werde, und obe in dem nachmählichen abschlag, wir nitt desto weeniger in unser der übrigen 4 Lobl. Ortten namen, mitt verschickung vürfahren sollendt wendt wir by bringeren darumb abgeschicktem botten gewärttig syn." 1)

Empfangen am 27. März, abends um 8 Uhr.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
AH 36, 268-269 - Blatt 269^r leer

185

1646 Januar 1.

A

SCHREIBEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN
JACQUES LE FEVRE DE CAUMARTIN]

Die Tatsache, dass er die in seinem, [des Ambassadors], Namen gegenüber der Obrigkeit [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] gemachten Versprechungen noch immer nicht habe wahr machen können, hätten ihm einige Klagen und Vorwürfe eingetragen. Den dergestalt gegen ihn gerichteten Attacken könne die Spitze nur dadurch gebrochen werden, indem man endlich zur Austeilung der Pensionengelder schreite. Geschehe dies nicht innert nützlicher Frist, werde er hierzulande noch seinen ganzen Kredit verlieren und Frankreich folglich nicht mehr weiter dienlich sein können.

"Nous avons presentement quelques ordinaires assemblees pour le compte an-

nuell des nos despences: Mes superieurs m'ont exhorté dereschef d'employer tous les Soings possibles pour moyenner le payement d'une si petite some, promise durant trois ans en ça." Tatsächlich wisse er kaum noch ein und aus! Die weitere Entwicklung der Angelegenheit liege nun also ganz bei ihm.

Wie er ihm letztthin geschrieben, seien noch keine ausführlichen Berichte über ihre Gesandtschaft [zu Papst Innozenz X.] nach Rom verfügbar. "*Le gouverneur de Mylan [Antonio Sancho Davila y Toledo, Marqués de Velada,] et le Conte francesco [Casati] [der Resident von Mailand/ Spanien in Bünden]*" würden sich alle Mühe geben, die - [nachdem die Römer Gesandtschaft auf ihrer Durchreise so gar nichts habe erreichen können] - gemäss Tagsatzungsabschied von Brunnen [November 1645]¹ beschlossene spezielle Gesandtschaft nach Mailand, [ausgeführt durch Paul Ceberg], mit vielen Versprechungen zu hintertreiben. Doch mache es nicht den Anschein, als ob sich die interessierten Hauptleute weiterhin mit billigen Worten abspeisen liessen. Im Gegenteil würden diese auf deren sofortigen Entsendung bestehen. Tatsächlich mache man sich diesbezüglich nicht wenig Hoffnungen. "*Je m'en rapporte au temps et aymerois bien mieux Voir nos gens Satisfaiets de france que d'Espagne.*"

1) vgl. EA V 2, 1369 a

Konzept, in franz. Sprache
AH 36, 270^r

[1646] Januar 15.

A

SCHREIBEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN
JACQUES LE FEVRE DE CAUMARTIN]

Wie er bestimmt schon in Erfahrung gebracht, sei anlässlich der von den IV Orten [LU, SZ, UW und ZG, welch letzteres durch Beat II. Zurlauben sowie Niklaus Iten vertreten wurde,] [am 10. Januar 1646 abgehaltenen Konferenz in Luzern] entschieden worden, die [an der im November 1645 auf der Tagsatzung in Brunnen] beschlossene Gesandtschaft auszuführen und [Paul Cerberg] nach Mailand zu entsenden. Sollte dieser die gewünschte Satisfaktion nicht erreichen und sollten die Zahlungen folglich weiterhin auf